

# Riesenchor: Ein Fußballstadion singt Weihnachtslieder

Erfolgreiche Aktion mit 5000 Menschen, Glühwein, Kerzenlicht und Schokonikoläusen: „O Tivoli – wie schön sind deine Stimmen!“

VON CHRISTOPHER GERARDS

**Aachen.** Natürlich hat Ferdi Weidemann seinen schwarz-gelben Schal mitgenommen, da ist er auch heute konsequent. Er sagt: „Einmal Alemanne, immer Alemanne.“ Und heute ist ein besonderer Tag. Weidemann sitzt im Block W1 und sieht die Tausenden Kerzen auf der Südtribüne leuchten, er hört die ganze Kurve singen: „Alle Jahre wieder...“. Das hier ist der Tivoli, und heute ist ein Abend, an dem Handy-Kameras einen Sinn ergeben. Weidemann sagt: „Es ist genau wie auf dem alten Tivoli, bei der Fluchtlichteinweihung 1957. Da war Barcelona hier, zur Halbzeit wurde das Licht ausgeschaltet. Und alle hatten Wunderkerzen.“

Ein Fußballstadion singt also Weihnachtslieder, deshalb ist Weidemann hier. Eingeladen haben die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Fanbeauftragte der Alemannia und die Fan-IG. Im November haben sie das Weihnachtssingen vorgestellt, und der Pfarrer Siegmund Müller sagte damals: „Wir hoffen auf 1000 bis 2000 Aachener, die gemeinsam singen wollen.“ Es sind am Sonntag dann so viele geworden, dass



Keine „stille Nacht“: Eine außergewöhnliche Atmosphäre herrschte beim Weihnachtssingen auf dem Tivoli. 5000 Menschen verwandelten die Ränge in ein Lichtermeer. Fotos: Ralf Roeger

sie die Stehplätze bis zum Block S4 haben öffnen müssen, 5000 Menschen. „O Tivoli, o Tivoli – wie schön sind deine Stimmen!“ steht auf den offiziellen Plakaten, und das Ausrufezeichen war eine gute Wahl.

Der neue Aachener Tivoli ist immer schon ein Ort gewesen, an dem die Menschen gesungen haben, einfach weil in einem Fußballstadion nun mal gesungen wird: „Olé, olé“, „Sha-la-la-la-la-la-laaa“ oder „Auf geht’s, Aachen

schießt ein Tor“, bisweilen auch Dinge, die man nicht zitieren mag. Heute liegen die Dinge ein bisschen anders: ein Abend zwischen „O du fröhliche“ und „Leise rieselt der Schnee“, zwischen „Stille Nacht“ und „Kling Glöckchen

Kling“. Ein Abend im Fußballstadion, mit Glühwein, Schokonikoläusen und Kerzenlicht.

Und das kam so: Siegmund Müller, Pfarrer der Freien Evangelischen Gemeinde, hatte diesen „Pressebericht“ gelesen, vor zwei Jahren ist das gewesen. Es ging um den Fußballverein Union Berlin, zweite Bundesliga, und um dessen Weihnachtssingen im Stadion. Vor zehn Jahren, als alles begann, sagt Müller, hätten dort noch 100 Menschen gesungen. 2012 seien es 22 000 gewesen. Müller dachte: „Das könnte man auch mal in Aachen machen.“

## Öcher Identität

Er sprach mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, die wandte sich an die Fan-IG der Alemannia, so nahmen die Dinge ihren Lauf. Zwischendurch, sagt die Mitorganisatorin Andrea Kett, seien von außen Fragen hergetragen worden. Ob man das alles denn nicht woanders machen wolle als am Tivoli. Wollte man nicht. Kett sagt: „Der Tivoli steht mehr für Aachen, für die Öcher Identität.“

Es spielen der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen, der Jugendchor des Pius-Gymnasium „Pius Celebration“, der Musikverein Rott und der Gospelchor der International Christian Fellowship – dann tritt Jupp Ebert auf. Ebert, den sie in Aachen auch „Joe Cocker va Oche“ nennen, singt die Alemannia-Hymne „You never walk alleng“. Wer einen Schal hat, der steht und stemmt ihn mit beiden Händen in die Luft. Und als Ebert „Danke, danke“ ins Mikrofon brüllt, da antwortet eine ganze Kurve: „Biiiiiitte, biiiiiitte!“

## EINDRÜCKE VOM TIVOLI-SINGEN



► Jupp Ebert durfte natürlich nicht fehlen. Zusammen mit 5000 Menschen singt er die Alemannia-Hymne „You never walk alleng“.



► Ob Jung oder Alt, Groß oder Klein – der enorme Zuspruch zu der Aktion überraschte sogar die Organisatoren.



► Der Gospelchor der International Christian Fellowship sorgte mit seinem Auftritt mit für die richtige Weihnachtsstimmung..



► Rundum glückliche und zufriedene Gesichter: Auch die vielen Kerzen trugen neben dem Gesang zur weihnachtlichen Stimmung bei.